

„Fühl Dich frei und sei zum Essen wieder da!“

VON ALEXANDRA
JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – Er kann Rap genauso gut wie einfühlsame Songs am Klavier. Seine Pointen sitzen, und die politischen Seitenhiebe treffen den neuralgischen Punkt: Der Kabarettist Lars Reichow begeisterte sein Planegger Publikum mit seinem Programm „Freiheit!“. Für einen Wochentag war die Vorstellung überdurchschnittlich gut besucht. Im „dampfenden Kupferkessel“, alias Kupferhaus, wurde ausgiebig gelacht, nicht ohne ernste Hintergedanken.

Reichow begrüßte alle „probayerischen Separatisten“, die „Crème de la village“ und hatte die Lacher gleich auf seiner Seite. „Freiheit in Freizeit und das an einem Donnerstag, mehr geht nicht“, ulkte Lars Reichow, und er sollte recht behalten: Auf hohem Niveau hätte er nicht geistreicher unterhalten können.

Gekonnt übergangslos bewegte er sich durch die Schlaglichter der Presse, vom Boulevard hin zur Tagespolitik und wieder zurück. Hat die FIFA der Mafia das Geschäftsmodell geklaut und kann es sein, dass man für 30 Millionen Steuerhinterziehung nur 18 Monate ins Gefängnis muss? „Dann ist man bei Fünzigtausend nach einem Tag wieder raus“, kalkulierte Reichow.

Wer will schon Trump als Präsident? Das wäre doch so, als wenn die Geissens ins Bundeskanzleramt einzögen, „aufgenähte Ponylappen auf gähnend leeren Stirnhöhlen“. Das Publikum johlte.

So deutliche Worte, und

das in Bayern, Lars Reichow traute sich was: Für Angela Merkel brach er die Lanze und attackierte Horst Seehofer als „politisches Trampeltier“, das die Nation spalte. „Wer außer Angela Merkel sollte dieses Problem in den Griff kriegen“, fragte er seine Zuhörer und lieferte die Antwort gleich hinterher: „Diese Frau kann es schaffen.“

Persönliche Freiheit ist, sagen zu dürfen, was man denkt. Für Freiheit zu sorgen heißt, einen Krieg zu vermeiden: Mit viel Imitationstalent und flotten Tastenklängen mimte Reichow vom Klavier aus ein fiktives Gespräch zwischen Merkel und Putin. Wieder kam die Kanzlerin ziemlich gut weg und steckte den auf Krawall gebürsteten kleinen Mann jovial und gutmütig in die Tasche: Angela, die macht das.

Aber was passiert, wenn die Familie mit dem Campingmobil nach Norwegen fährt und die „Schlafwurst“ gleich oberhalb des Lenkrads liegt. Gibt es Freiheit in Freiheit? „Fühl dich frei und sei zum Essen wieder da!“ Wer hätte die Dialektik von Selbstverwirklichung und Geborgenheitssehnsucht besser auf den Punkt bringen können? Auch das Alter kann der Freiheit im Wege stehen. Wenn die Kosenamen vom „Tiger“ in den „Nagerbereich“ gehen, ist es soweit, die 50 ist überschritten.

„Ich bin 50“, rappte Lars Reichow für alle seiner Altersgruppe. „I’ve got the power“. Freiheit, nehmt sie euch, so die Botschaft: „Noch keinen Bock auf diesen schleppenden Schritt, noch keinen Bock auf diesen schleppenden Schritt!“